

1860; Bilder und Büsten, 1860; Von Frühling zu Frühling (Novellen), 1863; Nach der Natur (Novellen), 1866; Gesammelte Werke, 1873/74; Gedichte (Auswahl), 1875; Ausgewählte Werke, hrsg. von O. Rommel, 1910ff.; Briefe aus dem Vormärz, hrsg. von O. Wittner, 1910; Briefe, hrsg. von R. Wolkan, 1921; etc.

L.: *Presse vom 3. 1. 1904*; O. Wittner, *M. H.s Jugend*, 1903; ders., *M. H.*, in: *Österr. Porträts und Charaktere*, 1906; ders., *M. H.s Leben und Werke*, 1907; Brümmer; Cassell; Giebisch-Pichler-Vancsa; Nagl-Zeidler-Castle, s. Reg.; Wurzbach; ADB; Enc. Jud.; Jüd. Lex.; Otto 10.

Hartmann Philipp Karl, Mediziner.

* Heiligenstadt i. Eichsfelde (Sachsen), 20. 1. 1773; † Wien, 5. 3. 1830. Stud. an der Univ. Göttingen Med. und kam dann als Doktorand nach Wien. 1799 Dr.med. 1802 veröffentlichte er seine erste, aufsehenerregende Arbeit „Untersuchung und Prüfung des Brownschen Systems“. 1803 Physikatsstelle im k.k. Versorgungshause zu Mauerbach. 1806 Übernahme der Lehrkanzel der theoret. und prakt. Heilkunde am k.k. Lyzeum zu Olmütz, 1811 o. Prof. der Pathol. und Arzneimittellehre an der Univ. Wien. Nachdem er ehrenvolle Berufungen nach St. Petersburg, Bonn und Berlin abgelehnt hatte, wurde er kurz vor seinem Tode noch mit der Prof. der med. Klinik am Allg. Krankenhaus betraut. H. gehörte zu jenen Männern, die viel zur Erhaltung und Förderung des Glanzes und Ruhmes der Wr. med. Fak. beitrugen. 1813 war er Chefredakteur der „Med. Jbb. der österr. Monarchie“.

W.: Analyse der neueren Heilkunde, 2 Tle., 1802; Glückseligkeitslehre für das phys. (psycholog.) Leben des Menschen, 1808, 12. Aufl. 1881; Theorie des ansteckenden Typhus und seine Behandlung, 1812; Der Geist des Menschen in seinen Verhältnissen zum phys. Leben oder Grundzüge zu einer Physiol. des Denkens für Ärzte, Philosophen und Menschen im höheren Sinne des Wortes, 1820, 2. Aufl. 1832.

L.: *Wr.Zig.* 1830, n. 88; *Grazer Zig.* 1860, n. 296; *Österr. Z. für prakt. Heilkunde*, 1860, n. 14, als *Beilage*; *Hormayrs Archiv*, 1830, S. 357; *Hirsch*; *Wurzbach*; ADB.

Hartmann von Franzenshuld Ernst, Heraldiker und Numismatiker. * Wien, 4. 9. 1840; † Wien, 26. 5. 1884. Enkel des Folgenden; stud. 1859–63 an der Univ. Wien Phil., u. a. Geschichte bei O. Lorenz. Bereiste 1861 Bulgarien und die Walachei. Ordnete 1862 die Siegelsmlg. des Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. 1864 Supplement für Geschichte am Gymn. in Graz, 1868 Dr. phil. an der dortigen Univ. 1869 Amanuensis, 1873 Kustos am Wr. Münz- und Antiken-Cabinet. Legte ein Bestandsverzeichnis über 35.650 Münzen und einen genauen Katalog über 8400

Stück an. Sorgte für eine Verbesserung des herald. Stils nach mittelalterlichen Vorbildern und begründete 1870 die Herald. Ges. „Adler“. H. war an der hist. Ausst. der Stadt Wien 1873 und an der herald. Ausst. 1878 wesentlich beteiligt.

W.: Sonnenblumen, 1868; Über die Regeneration der Heraldik, 1869; Über Städte-Wappen, 1871; Dt. Personen-Medaillen des 16. Jhs., 1873; Siegel der Bürgermeister ... Wiens 1298–1530, 1873; Die herald. Kunst im Wr. Minoriten-Necrologium, 1874; Stammtafel des Hauses Habsburg-Lothringen, 1879; Geschichte der herald. Ausstellung, 1881; Ein höf. Kartenspiel des 15. Jhs., 1882/83; Geschlechterbuch der Wr. Erbbürger (A–B), 1882/83; Die Potence des Toison d'or, 1883.

L.: *Jb. Adler*, 1884; *Jb. der kunsthist. Smlg.* 3, 1885, S. 103–107.

Hartmann von Franzenshuld Johann, Chirurg. * Brünn, 8. 12. 1764; † Wien, 10. 3. 1840. Trat 1782 als Chirurg in feldärztliche Dienste im Garnisonsspital zu Brünn, kam 1783 nach Wien als Unterarzt und machte in dieser Eigenschaft den Türkenkrieg mit. 1794 Bataillonsarzt, 1805 Regimentsarzt. An den Tagen der Schlacht von Aspern (21. und 22. Mai 1809) besonders ausgezeichnet. Später ging er nach Italien, wo er mit der Leitung der Heilanstalten in Fiume und Porto Ré betraut wurde. 1824 Feldstabsarzt, 1827 k. Rat, 1834 nob.

W.: Ob die Trepanation bei Kopfverletzungen notwendig sei oder nicht? 1799; Über Erschütterungen der drei Körperhöhlen und ihre Heilung, 1805; Über die Scarliroseuche und die verschiedenen Krankheitsformen, unter denen sie auftritt, in: Monatsber. an das Triester Gubernium, 1818/19.

L.: *S. Kirchenberger, Lebensbilder hervorragender österr.-ung. Militär- und Marineärzte*, 1913, S. 53; *Der Feldarzt*, 1881; *Hirsch*; *Wurzbach*; *Genealog. Taschenbuch der Ritter- und Adelsgeschlechter*, Jg. 2, 1877.

Hartmayr Joseph, Kaufmann. * Linz, 3. 3. 1815; † Linz, 14. 3. 1879. Stammte aus einer wenig bemittelten Linzer Familie und wurde für den Handelsstand bestimmt. Nach der Lehrzeit trat er in den Dienst des Großindustriellen J. v. Dierzer (s. d.) und erwarb sich trotz geringer Schulbildung bald den Ruf eines hervorragenden Kaufmannes. 1845 gründete er ein eigenes Geschäft, welches in kurzer Zeit zu einem der angesehensten von Linz wurde. 1851 Mitbegründer der Lambacher Flachspinnerei A. G., deren Direktionsvorstand er bis zu seinem Tode blieb. 1869 beteiligte er sich maßgebend an der Gründung der Bank für O.Ö. und Salzburg. Große Verdienste erwarb sich H. um die ersten Gewerbe- und Fachschulen in O.Ö.